

7. Mai 2021

AUF DEM WEG ZU EINER GENDERGERECHTEN INFORMATIKDIDAKTIK

Jessica Bollag, Caroline Bühler, Mira Ducommun, Sonja Schär (PHBern)
Isabelle Clerc (BFH)



**Welche Einstellungen,
Stereotype und
Kompetenzen zu
Informatik, Gender
und Digitalisierung
haben Lehrpersonen?**



Theoretische
Vorüberlegungen

Empirische
Untersuchung

Ergebnisse

Transfer

Leitfadengestützte Interviews von Lehrpersonen auf allen Stufen des Bildungssystems werden audiovisuell erhoben und qualitativ analysiert

9.1 Leitfaden Leitfaden GEMUIT.

Einleitung:

- Vorstellung Interviewende
- Vorstellung Projekt: Bei diesem Projekt geht es um Informatik und der Informatik nahe Konzepte im Unterricht. Wir erforschen wie die Didaktik aussehen soll und wie mit der Vielfalt von Kindern und Jugendlichen im Unterricht umgegangen wird.
- Art und Ablauf des Gesprächs erläutern (Dauer: 1h – 1,5h)
- Aufzeichnungsgarantie zeigen
- Schriftliche Zustimmung für Aufnahme unterschreiben lassen.
- Anonymität, Auswertung, Rückmeldung, Zugang zu Interview

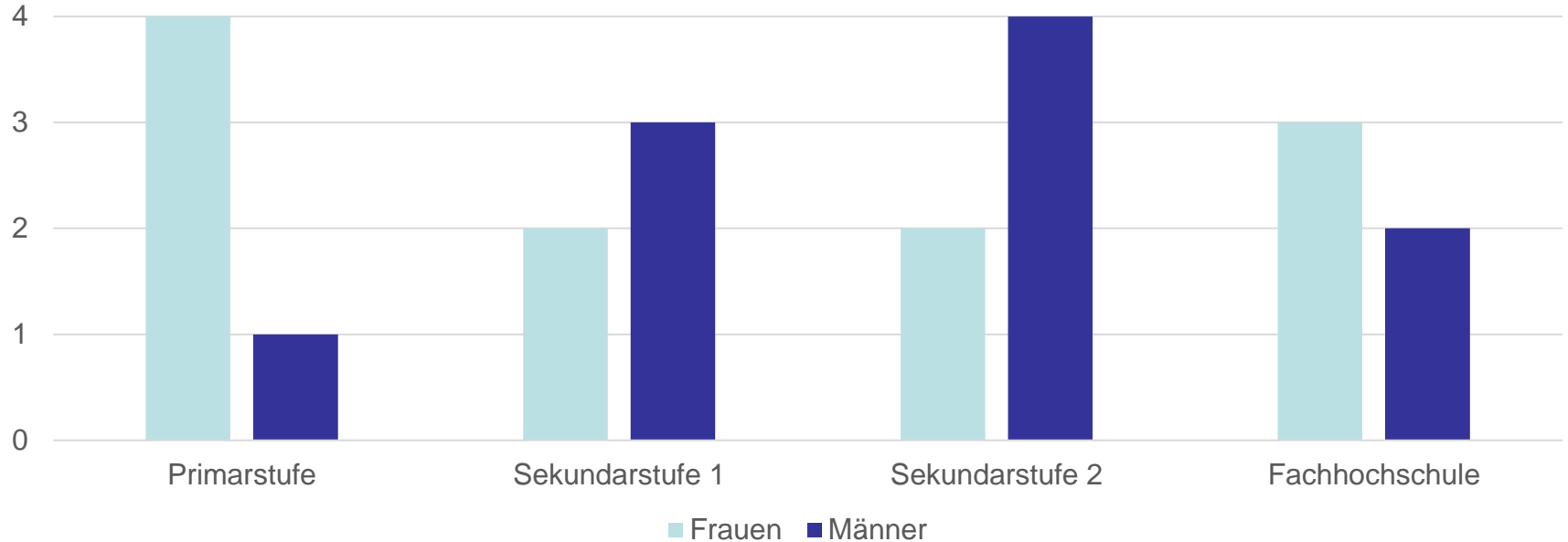
Forschungsfragen	Gesprächsfragen
Warm-up: (5 Minuten)	<ul style="list-style-type: none"> • Welchen Bezug haben Sie zur Informatik? (nicht Informatik studiert) / Wie sind Sie zur Informatik gekommen? (Informatik studiert oder klarer Berufsbezug) • Seit wie lange arbeiten als Sie Lehrperson / Dozent:in? • Können Sie sich erinnern, wie Informatik in Ihr Schulzimmer gekommen ist? (Prim)
RQ1 Welches Wissen und welche Vorstellungen von Informatik werden bei Lehrpersonen erachtet?	<p>Informatik im Berufsalltag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welchen Stellenwert hat Informatik konkret in Ihrem Unterricht? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Wie sollen wir uns konkret Informatik in ihrem Unterricht vorstellen? ◦ Wird das Thema Informatik in Ihrer Organisation angesiedelt/ diskutiert? ◦ Wo ist das Thema Informatik in Ihrer Organisation angesiedelt/ diskutiert? ◦ Wer kümmert sich darum? ◦ Wo würden Sie hingehen, wenn Sie sich über das Themenfeld informieren möchten? <p>Stellenwert in Gesellschaft/Bildung von Informatik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haben Sie sich überlegt, Informatik zu studieren? (Zeit lassen) / Bei Personen, die Informatik studiert haben: Sie haben Informatik studiert, wieso arbeiten Sie jetzt im Bildungsbereich? • Welche Bilder löst der Beruf Informatiker:in bei Ihnen aus? • Welchen Stellenwert hat für Sie Informatik in der Gesellschaft? <ul style="list-style-type: none"> ◦ Kennen Sie Informatiker:innen? ◦ Erkennen Sie sich an eine Situation, wo Sie mit Informatiker:innen zu tun hatten? ◦ Welche Bereiche kennen Sie in Informatik? ◦ Welche Berufsrollen in Informatik kennen Sie? Was machen die eigentlich?
	<p>Schüler:innen und Schüler und Informatik / der Informatik nahe Konzepte</p> <p>... kommt Informatik heute in das Leben der Kinder und ...</p> <p>... auf ihrer Stufe mit Informatik in ...</p>

9.2 Codierschema

Code	Beschreibung	Beispiele
Biografie		
Arbeits Erfahrung Informatik	Arbeits Erfahrung im Bereich Informatik, inklusive Erfahrungen im Rahmen des Studiums	«Ich bin aus dem Informatikbüro gekommen in meiner Lehre, wo wir (.) sehr viel für uns gearbeitet haben und schon die Lernenden haben dort jeweils auch gearbeitet haben, und dann so gelernt, dass man ein Projekt fertig gemacht hat.»
Arbeits Erfahrung LP	Arbeits Erfahrung als Lehrperson, inklusive Erfahrungen im Rahmen des Studiums	«Ähm also ich habe 1999 die Ausbildung abgeschlossen und nachher bis 2003, stimmt vollumfänglich als Klassenlehrerin gearbeitet, Realklasse.»
Andere Tätigkeitsfelder	Arbeits Erfahrung in anderen Bereichen	I: Du hast vorher gesagt, du seist ins Militär gegangen. Es hat mich noch Wunder genommen, was eine Frau dazu bewegt, ins Militär zu gehen. B: Das ist noch eine gute Frage! (lacht) Also, ich habe einfach gewusst, ich will nach dem Gymnasium etwas machen. I: Und wenn wir bei der Familie bleiben: Haben Sie auch Kinder? Wenn ich das fragen darf. Oder wie ist Ihre Familiensituation? B: Ja, ich bin verheiratet äh und habe zwei Kinder, die anderthalb Jahre auseinander sind. Die (.) jüngere Tochter ist jetzt gerade 13 geworden!
Familie	Erzählungen zu ihrer Familie (im Zusammenhang mit Biografie).	
Selbstpositionierungen		
Gegenüber Informatik	Auch Ausführungen zum Stellenwert (explizitem) Selbstbezug	
Gegenüber Gender	Hier insbesondere auch die Frage mehr Frauen für Informatik interessieren	«Mich beeindruckt immer noch diese Kombination von zwei Zahlen (5 lacht). Null und Eins. Und genau das beeindruckt mich immer noch, ich habe bis anwenden kann, dass ich's vielleicht auch Programm schreiben kann.»
Gegenüber Informatik in der Schule	Antworten auf die Frage, was Lernende in der Schule zu Informatik hierbei wichtig?	«Also klar, es ist wie den Schulen ist es halt das Bestreben ist es, dass man, dass man so Gender-Vorstellungen in so Bereichen auf jeden Fall wie eigenlich, man hat's nicht ganz wenn man sagt, mehr die Mädchen, und Männer sind nicht gem als Lehrer, obwohl es wie Lehrpersonen man hört einfach nicht gem.»
		«Und auf der anderen Seite! (.) äh, Diskussionen natürlich, die sich im Moment in der Presse zum Beispiel manifestieren! (.) was man in der Schule? Wo ich recht.»

Das Sample umfasste 20 Lehrpersonen auf 4 Stufen des Bildungssystems

Sample



Mystifizierung der Informatik

... ich sage jetzt, wirklich eben das logische Denken, wie das, das Aufteilen in Schritte, das ist nicht einfach. Also ... das lieg/ liegt sicher auch nicht allen gleich.

(Lehrerin, D, Primarstufe)

Also, wie die Mathematik. Das hat auch eine spielerische Seite. Wo/l'art pour l'art am Schluss ist und die Chance, dass sich jemand dann genau dafür begeistert, (lacht) ist nicht so gross. Das ist etwas, dann/ (.) für Freaks!

(Dozent S, Hochschulstufe)

Und Ent-Mystifizierung

Das ist so meine, meine Erkenntnis gewesen. Das ist nichts ... es ist nicht irgendwie eine Hexerei oder Zauberei ... dass das einfach geht, sondern es ist alles ... logisch ... ja. (Lehrerin D, Primarstufe)

*Ich denke, es ist so etwas Einfaches, es ist so etwas Logisches, Verständliches, und es ist überhaupt nichts Kompliziertes, Programmieren. Es ist überhaupt nichts Kompliziertes. Man muss sich einfach nur ein bisschen dafür haben, in das reinzudenken und Berührungsängste loswerden.
(Lehrer K, Sekundarstufe I)*

Doppeltes Gendering: Die Vorstellungen der Lehrpersonen gegenüber dem Fach Informatik und gegenüber Lernenden weist eine geschlechtsbezogene Konnotation auf.

Es ist, glaube ich, der technische Teil ist eher männlich, oder? Und halt, ja, der musische oder was man dann auch immer, sozial, der ist halt vielleicht eher weiblich.

(Lehrerin B, Primarstufe)

Man muss sicher Logik mögen, also, wenn jemand mit Logik nichts anfangen kann, wird es schwierig in der Informatik generell.

(Lehrerin N, Sekundarstufe II)

Man weiss, dass Frauen mehr soziale Netzwerke pflegen und Buben mehr spielen.

(Dozent S, Hochschulstufe)

(.) bei den Jungs würde ich schon sagen, ein grosser Teil sind schon ein bisschen spezielle Leute. Also, eben, speziell im Sinne von: in sich gekehrt und (..) machen gerne am Computer etwas, probieren etwas aus oder so. Aber/Also, in dem Sinne nicht Leute, die jetzt ein grosses, ähm, soziales Umfeld haben, ausserhalb von ihrer (unv.) oder?

(Lehrer M, Sekundarstufe II)

Transfers in die Lehre, Vorträge vor Fachpublikum und in weitere Projekte

